

15.49

PROF. DR. C. H. BECKER

BONN 17. Juni 1914

DRACHENFELSSTRASSE 12.



Hochverehrter, lieber Freund,

Herzlichen Dank für Ihren langen und ausführlichen Brief, der mir wieder eine rechte Erquickung war. Ich sehe mit Bedauern, dass mein Dank für Ihre Stockholmer Vorlesung entweder nicht abgegangen, oder nicht in Ihre Hände gelangt ist. Ich habe Ihre klare und überzeugende Abhandlung mit grossem Genuss in Meran gelesen und kann mir garnicht vorstellen, dass ich Ihnen nicht sofort darüber geschrieben haben sollte. Nehmen Sie jedenfalls auch noch nachträglich meinen herzlichen Dank.

Von den Fragmenten des vorosmanischen Korans weiss ich nichts. Es wird ein englischer oder russischer Humbug sein. Sie haben recht, die Fülle der Novitäten ist zur Zeit so gross, dass man mit der Lektüre garnicht durchkommen kann, und dazu muss ich Ihnen annonciieren, dass Sie in diesen Tagen ein dickes Buch von Pedersen als Rezensionsexemplar für den Islam erhalten werden. Sie haben mir ja s.Zt. in Leiden versprochen, mir eine Kritik zu liefern. Das Buch ist vortrefflich und geradezu mustergültig, aber der Druck hat mir und meinen jungen Herren sehr, sehr viel Mühe gekostet.

Mit grosser Freude habe ich Marçais' »Les Arabes en Berbérie« gelesen, Die Wanderung der Banu Hilal kommt hier sehr plastisch zur Darstellung. Leider kommt einem bei seiner Behandlung der

speziell ägyptischen Verhältnisse zum Bewusstsein, dass er im Niltal doch nicht recht Bescheid weiss. Ueberhaupt produziert zur Zeit das Interesse an Afrika eine solche Fülle von Büchern, dass man schier verzweifeln möchte.

Vor Ihrer Abreise erhalten Sie von mir auch noch das neue Islamheft, das Sie in mannigfacher Hinsicht interessieren wird. Durch mein Unwohlsein und durch die ungeheure Bibliographie hat sich das Erscheinen verzögert. Ich hoffe, das letzte Imprimatur in den allernächsten Tagen erteilen zu können. Es ist Alles umgebrochen.

Es tut mir herzlich leid, dass auch Ihr Befinden noch nicht wieder all right ist. Ich bewundere, was Sie immer dabei noch leisten, wenn ich daran denke, wie sehr mich mein Zustand in der produktiven Tätigkeit hindert. Hoffentlich erholen Sie sich an der See recht gut. Auch mir geht es in letzter Zeit allerdings etwas besser, aber ich wage mich noch nicht recht zu freuen, weil schon bald wieder ein Rückfall kommen wird. Das konsequente seiner Gesundheit Leben, mit Tennisspiel, Radeln und Spazierengehen und, last not least, mit einem ärztlich verordneten Mittagsschlaf, kostet eine enorme Zeit. Dazu kommen auch wieder neuerdings Sorgen um meine 75jährige Mutter, deren Gesundheitszustand nicht zum Besten ist. Ich bin die Pfingstwoche bei ihr gewesen und war auch gestern wieder da wegen eines Trauerfalls in der Familie. *(Tod eines Neffen)*

Meine Nachfolge in Hamburg scheint jetzt endlich geregelt zu werden. Einstweilen noch vertraulich kann ich Ihnen mitteilen, dass wahrscheinlich Tschudi mein Nachfolger werden wird. Gräfe soll zu seiner Unterstützung einen Lehrauftrag für den afrikanischen Islam erhalten. Eine Kandidatur Mittwoch, die ich in erster Linie vertrat, war nicht durchzusetzen, und dann war mir natürlich eine Kombination aus meinen Schülern lieber als die Berufung von Strothmann, der neben Tschudi genannt ist. Tschudi hat vor Strothmann zweifellos voraus, dass er eine ganz andere Persönlichkeit ist, und die Hamburgischen Verhältnisse kennt. Aber das ist natürlich alles diskret.

Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus,

Ihr Ihnen dankbar ergebener

